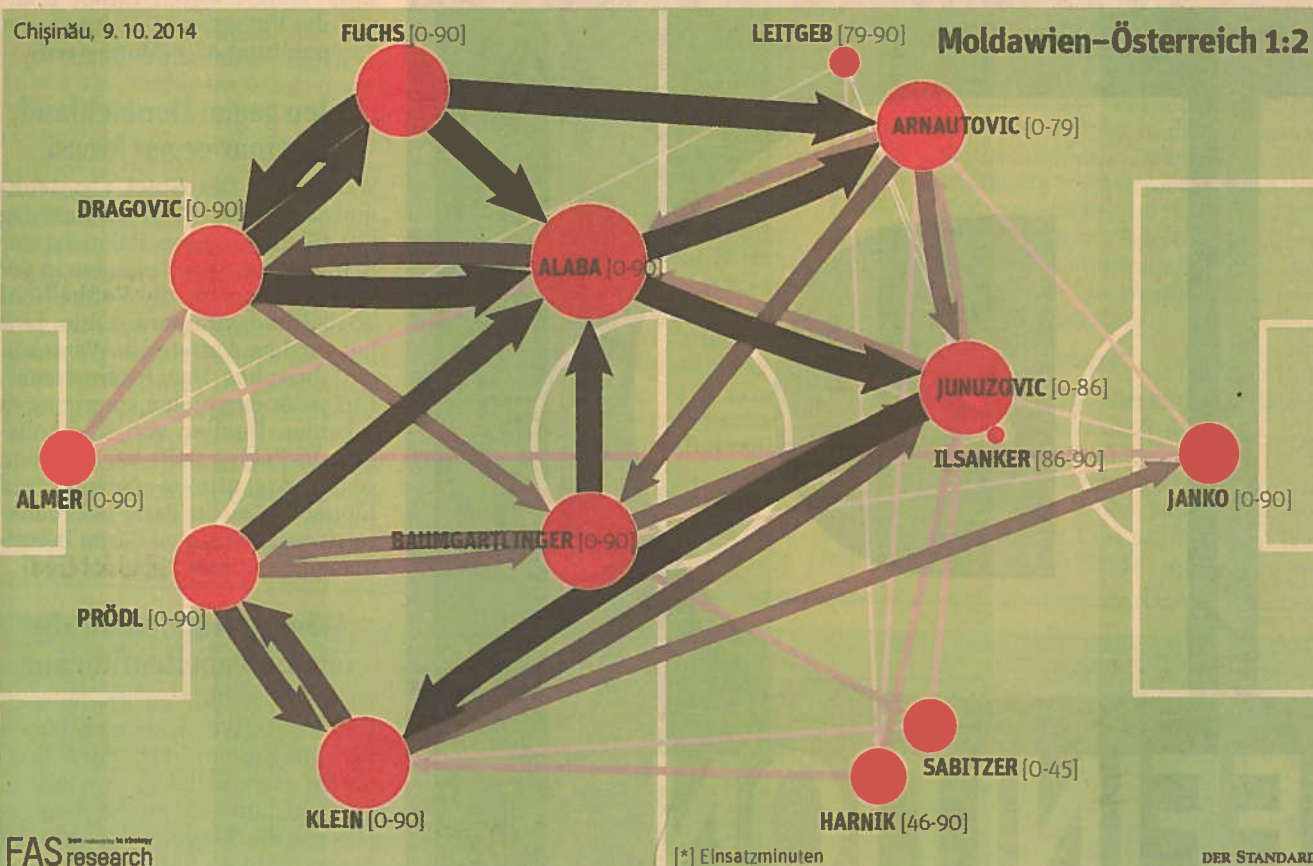


Chişinău, 9. 10. 2014



DIE MEISTEN PÄSSE/PASSVERSUCHE

1. Dragovic-Alaba	18
1. Fuchs-Dragovic	18
3. Fuchs-Arnautovic	17
3. Junuzovic-Klein	17
5. Alaba-Junuzovic	16
5. Dragovic-Fuchs	16
5. Alaba-Arnautovic	16
5. Fuchs-Alaba	16
9. Prödl-Alaba	15
9. Baumgartlinger-Alaba	15
11. Prödl-Klein	13
11. Klein-Prödl	13
11. Alaba-Dragovic	13
14. Alaba-Baumgartlinger	12
14. Klein-Junuzovic	12

ERFOLGREICHE PÄSSE*

1. Fuchs	93,24 (69 von 74)
2. Dragovic	90,14 (64 von 71)
3. Harnik	89,47 (17 von 19)
4. Alaba	86,60 (84 von 97)
5. Prödl	86,44 (45 von 59)
6. Sabitzer	85,71 (12 von 14)
7. Baumgartlinger	84,72 (61 von 72)
8. Almer	81,48 (22 von 27)
9. Junuzovic	79,25 (42 von 53)
10. Klein	79,10 (53 von 67)
11. Janko	75,00 (9 von 12)
11. Ilsanker	75,00 (3 von 4)
13. Arnautovic	70,00 (35 von 50)
14. Leitgeb	50,00 (2 von 4)

*in Prozent

SCHLÜSSELSPIELER*

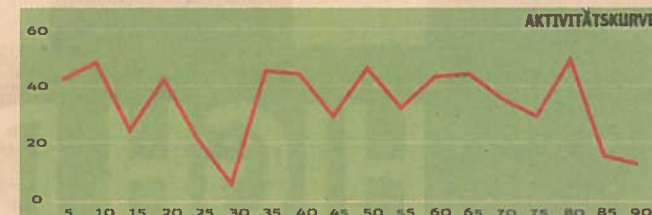
1. Alaba	193 (97/96)
2. Baumgartlinger	135 (72/63)
3. Junuzovic	128 (53/75)
4. Fuchs	124 (74/50)
5. Dragovic	123 (71/52)
6. Klein	122 (67/55)
7. Arnautovic	115 (60/65)
8. Prödl	104 (59/45)
9. Janko	52 (12/40)
10. Harnik	46 (19/27)
11. Almer	44 (27/17)

*Gegebene und angenommene Pässe

TEAMANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE*

1. Alaba	16,03
2. Fuchs	13,17
3. Dragovic	12,21
4. Baumgartlinger	11,64
5. Klein	10,11
6. Prödl	9,73
7. Junuzovic	8,02
8. Arnautovic	6,68
9. Almer	4,20
10. Harnik	3,24
11. Sabitzer	2,29

*in Prozent



Die Analytiker

FASresearch war bei den WM-Endrunden 2006, 2010 und 2014 sowie bei der EM 2008 und der EM 2012 im Einsatz und analysiert auch Österreichs Länderspiele exklusiv für den STANDARD. Team: Ruth Pfossner, Helmut Neundlinger, Harald Katzmair, Wolfgang Streibl und Agnes Chorherr. (red) www.fas.at

Die Analyse der Passstrukturen der Nationalmannschaft im Spiel gegen die Auswahl der Republik Moldau verweist auf die Diskrepanz zwischen faktischem Ballbesitz und dem Vermögen zur tatsächlichen Spielgestaltung. Das Passnetzwerk erscheint auf den ersten Blick robust und facettenreich.

In der ersten Viertelstunde gelang es den Österreichern auch, den Ball geduldig und präzise so lange zirkulieren zu lassen, bis sich Lücken in der moldauischen Defensive auftaten. Ansatzweise zelebrierte das Team von Trainer Marcel Koller die vertikale Option über den scharfen Pass aus dem Zentrum (David Alaba bzw. Julian

Baumgartlinger) an den Strafraum (Zlatko Junuzovic, Marko Arnautovic, Marcel Sabitzer). Nach dem Ausgleichstreffer befahl die Mannschaft jedoch eine kollektive Nervenschwäche, die sich in immer zerfahreneren Passketten niederschlug.

Gelang es anfangs noch, eine hochfrequente Ballzirkulation zu entwickeln, versickerte der Fluss vor allem in der zweiten Hälfte oft quasi direkt an der Quelle. Auch das zweite Tor konnte nicht verhindern, dass ein Regisseur namens Hektik das Kommando übernahm und viele Aktionen öfter in die gegenseitige Frustration als in die kollektive Stabilisierung mündeten. Die Pässe verursachten mehr

Stress in den eigenen als Gefahr in den gegnerischen Reihen.

In gewisser Weise mühten sich die Österreicher sternförmig zum glanzlosen Sieg, und die unübersehbare Drehscheibe im Aufbauspiel markierte einmal mehr Alaba, der sich oft weit zurückfallen ließ, um das Spiel aus der Tiefe der Innenverteidigung heraus zu dirigieren. Aber ebenso wie Baumgartlinger und Junuzovic verlor auch der Star des FC Bayern mit Fortdauer der Partie an Präzision und Spieltempo.

Auch die Flügelstürmer endeten oft im Sackgassenmodus, allen voran Arnautovic, der das Spiel nach vorn schwerenöterisch verschleppte.

Helmut Neundlinger

Der Ansatz

Die Spielzüge werden codiert, der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet. In der Grafik werden die Ballwege zu den jeweils drei wichtigsten Passpartnern verdeutlicht. Die Summen aller Pässe ergeben die Kreisgrößen. Die Aktivitätskurve markiert die Anzahl der Pässe im Spielverlauf. (red) derStandard.at/Sport